

Laura Nießen: Wer definiert den Keks?

(Interview von Sarah Zajusch)

Laura Nießen ist noch relativ neu am Renthof, doch trotzdem hatte fast jeder von uns schon einmal mit ihr zu tun. Sei es, um einen Arbeitsvertrag zu unterzeichnen, einen Dienstreiseantrag zu stellen oder (wie in meinem Fall), weil man eigentlich Frau Waschk eine E-Mail geschrieben hat, aber von Laura Nießen eine Antwort erhält. Für alle, die sie noch nicht kennen: Laura Nießen ist seit letztem Jahr unsere Wirtschaftsverwalterin hier am Fachbereich Physik.

„Meine Stelle beinhaltet gefühlt alles“,

antwortet sie, wenn man sie nach ihren Tätigkeitsfeldern fragt. Da ist zum einen die Personalverwaltung und zum anderen die Finanzverwaltung. Für einige Dinge ist die Wirtschaftsverwaltung komplett in Eigenregie verantwortlich (z.B. für die Verwaltung der studentischen Hilfskräfte), doch in den meisten Fällen agiert sie als Bindeglied zwischen dem Fachbereich und den zentralen Verwaltungsbereichen. So erfahren die meisten Dokumente hier eine erste Prüfung, bevor sie dann schließlich wieder zum Unterschreiben zurückkommen. Laura Nießen erzählt von verschiedenen Budgettöpfen, Sachmittelbeschaffungen, Fristgeschichten, Stellenausschreibungen und vielem mehr. Und für alles gibt es Vorschriften, Gesetze, Richtlinien. Sie behält den Überblick und kennt die kleinen aber entscheidenden Unterschiede.

„Kein Handeln ohne Gesetz und kein Handeln gegen Gesetz.“

Das ist einer der Sätze, die man regelmäßig in der Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten hört, welche Laura Nießen von 2013-2016 absolviert hat. Dies hat zur Folge, dass man sich ständig auf dem Laufenden halten muss, wie die Gesetzeslage überhaupt aussieht. Laura Nießen erzählt von einer umfangreichen Vorschriftensammlung aus ihrer Ausbildungszeit, bestehend aus einer losen Blattsammlung hauchdünner „Bibel-Seiten“. Aktualisierungen folgten alle 3-6 Monate in Form von zentimeterhohen Papierstapeln, die an die richtigen Stellen einsortiert werden wollten. Dabei basieren die Grundlagen, die in der Ausbildung gelehrt werden, immer auf den Gesetzen der Kommunalverwaltung. Für die Landesverwaltung, zu der auch die Universität gehört, gelten teilweise nochmal andere Gesetze und Vorschriften. Dass man immer auf dem neuesten Stand sein muss, hört natürlich mit der Ausbildung nicht auf. Nun erfährt Frau Nießen in der Regel über E-Mail-Verteiler, was es für Gesetzesänderungen gibt. Willkommen in der Digitalisierung!



Im Jahr 2019 folgte die berufsbegleitende Weiterbildung zur Verwaltungsfachwirtin, die Laura Nießen zu ihrer jetzigen Position in der Wirtschaftsverwaltung qualifizierte. Zum Team der Wirtschaftsverwaltung gehören Frau Waschk und Frau Kramer. Weiterhin bilden die Wirtschaftsverwaltungen der Fachbereiche Pharmazie und Geographie zusammen mit der Physik das Servicecenter Nordstadt.

„Wir sind ein Team und nur als Team funktionieren wir.“

Einmal die Woche (wenn es denn klappt) geht das Servicecenter in der Mittagspause gemeinsam essen. Dann geht es entweder in die Multi Kulti mini Mensa an der Elisabethkirche oder ins Café Wertvoll am Steinweg. Oft wird die Mittagspause allerdings gestrichen und stattdessen nebenher gegessen, um das Arbeitspensum zu bewerkstelligen. Fühlt Laura Nießen sich wohl in ihrem Job? Ja, sagt sie, trotz des hohen Arbeitspensums und auch wenn er (auf Nachfrage) ursprünglich nicht Plan A war. Wieso denn das? Aufgewachsen ist Laura Nießen in Marburg Mitte, schräg gegenüber der Uni, wie sie es in eigenen Worten beschreibt. Da könnte man fast meinen, dass eine Karriere an der Universität „naheliegend“ war, doch wenn man sie nach ihrem ursprünglichen Berufswunsch fragt, erhält man eine gänzlich andere Antwort:

„Ich wollte Pilotin werden.“

Am liebsten bei der Lufthansa, da diese auch in den USA ausbilden würden. Leider musste sie sich aus gesundheitlichen Gründen etwas umorientieren und nun fliegt sie nicht über Kontinente, sondern durch diverse Aktenstapel, auf der Suche nach Antworten für die verschiedensten Anfragen. Wieder jemand, der mit dem E-Bike eine Dienstreise antritt? Alles klar, dafür gibt es eine Wegstreckenentschädigung. Darf Gast XY zum Essen eingeladen werden? Das bedarf weiterer Nachfragen. Handelt es sich um interne oder externe Gäste? Werden Teilnehmerentgelte gezahlt? Darf man eigentlich mit der eigenen Kreditkarte vorstrecken? Ständig müssen Rückfragen gestellt und weitere Dokumente angefordert werden. „Das ist manchmal hart, ich weiß, und ich nerve manchmal, das ist auch ok. Aber wir machen das nicht ohne Grund und auch nicht um jemanden zu ärgern“, erklärt Laura Nießen. Die Vorschriften sind streng. Wenn die Bewirtschaftsrichtlinie nur Kleingebäck erlaubt, dann ist das so. Kekse sind also erlaubt, aber ist ein in kleine Stücke geschnittener Streusel-Blechkuchen nicht auch irgendwie ein Kleingebäck?

„Ich definiere den Keks“,

beantwortet Laura Nießen endlich die Frage, die uns allen auf den Lippen brennt. Auch wenn sie viele Anfragen persönlich absolut nachvollziehen kann: Der Handlungsrahmen ist sehr klein und sie muss manchmal die „Spielverderberin“ sein. Doch bevor gemeckert wird, dass „die böse Wirtschaftsverwaltung eh wieder nein sagt“, soll an dieser Stelle betont werden: Einfach vorher nachfragen. Es gebe keine dummen Fragen. Am besten eine E-Mail an Frau Nießen direkt oder an die allgemeine Adresse wvfb13@verwaltung.uni-marburg.de schreiben. Im letzten Fall kann man sich sicher sein, dass sie auch im Vertretungsfall von den anderen Wirtschaftsverwaltungen des Servicecenters beantwortet wird. Anfragen abzulehnen mache nicht gerade Spaß. Besonders herausfordernd seien z.B. die EU-Projekte mit ihren Bewilligungen, die sich über unzählige Seiten auf Bürokraten-Englisch erstrecken. Da sei so ein Standard DFG-Projekt schon pflegeleichter.

Wenn es die Zeit erlaubt, erkundigt sich Frau Nießen auch gerne aus eigenem Interesse bei den AGs über deren Forschungsschwerpunkte oder googelt Laborartikel und -gerätschaften, die von den AGs bestellt werden. Sie selbst hat zwar ihn ihrer Schulzeit aufgrund ständiger Lehrerwechsel nie viel mit Physik anfangen können, aber wenn man die AGs und deren Inhalte besser kennt, könne man auch deren Anfragen besser nachvollziehen.

Das Zwischenfazit nach über einem Jahr hier am Renthof, ist durchaus positiv. Laura Nießen hat schließlich den Vergleich zu anderen Fachbereichen. In der Physik laufe vieles schon sehr gut. Die Menschen hier haben grundsätzlich ein gutes Verständnis dafür, dass manche Verwaltungsprozesse eben ihre Zeit brauchen. So kam es letztes Jahr zum Beispiel zu langen Wartezeiten bei den Reisekostenabrechnungen, weil es dringende Fristangelegenheiten gab, die Vorrang hatten. Einige Leuten mussten lange auf ihr Geld warten und das tue Frau Nießen sehr leid. Das soll definitiv wieder anders werden. Auf die Frage, was sie sonst gerne am Fachbereich verändern würde, antwortet sie, dass sie bereits die AG-Zuständigkeit innerhalb der Wirtschaftsverwaltung größtenteils abgeschafft habe. Nun machen alle alles. Für mich persönlich bedeutet das, dass es egal ist, ob ich Frau Waschk oder Frau Nießen eine E-Mail schreibe. Endlich habe ich Gewissheit. Die Digitalisierung könne besser laufen, fügt Laura Nießen noch hinzu. Aber das liegt natürlich nicht am Fachbereich, sondern allgemein an der Verwaltung. Immerhin würde sie keine Faxe mehr bekommen, auch wenn sie offiziell wohl noch eine Faxnummer hat. In den mysteriösen Raum mit dem Faxgerät verirrt sie sich selten. Viel wichtiger ist ein ganz anderes Gerät, das direkt rechts an der Wand in ihrem Büro steht.

„Mein bester Freund ist die Kaffeemaschine.“

Leider handelt es sich dabei nicht gerade um das beste Modell auf dem Markt. Wenn man Frau Nießen also eine Freude bereiten möchte, dann mit einem guten Cappuccino. Am liebsten mit einem Stück Kuchen dazu. Doch, wie wir alle wissen, besagt die Antikorruptionsklausel: „Angehörigen des öffentlichen Dienstes ist es grundsätzlich untersagt, Zuwendungen jeder Art in Bezug auf ihr Amt oder ihre dienstliche Tätigkeit anzunehmen“. So muss Frau Nießen sich ihren eigenen Kuchen backen, was sie in ihrer Freizeit neben Kochen und Klavierspielen aber auch recht gerne tut. Um also auf unsere Ursprungsfrage zurückzukommen: Wenn jemand weiß, wie ein Keks gesetzlich und geschmacklich definiert ist, dann wohl unsere Wirtschaftsverwalterin und Kuchen-Liebhaberin Laura Nießen!